



St. Michaelskapelle.

### 1. Gedenkblatt

für Herrn Geh. Bergrat Dr. M. Busse in Berlin,

2. stellvert. Vorsitzenden

des Kuratoriums der Deutschen Kolonialschule.

Ein überaus schmerzlicher Verlust hat die Deutsche Kolonialschule betroffen durch das unerwartete, schnelle Abscheiden eines Freundes und Förderers, der von den ersten Tagen der Gründungspläne und -arbeiten an mit freudigster Begeisterung, regstem Eifer und innerster Anteilnahme unserem nationalen Werke sich gewidmet hat.

Der Geheime Bergrat Dr. Max Busse, geb. 19. Nov. 1851 zu Berlin, ist am 28. Februar 1907 zu Berlin verstorben.

Der Entschlafene, der schon in seinen jungen Jahren sich bemerkbar gemacht hatte durch die wissenschaftliche Begründung einer neuen, heute allgemein anerkannten Lehranschauung über die geologische Bedeutung und Wirkung der Eiszeit, — stand seit den ersten Anfängen der deutschen Kolo-

nialarbeit in der vordersten Reihe der Vorkämpfer für diese Bestrebungen unseres Volkes. Sein Name ist mit der Geschichte der deutschen Kolonialarbeit aufs engste verknüpft sowohl als Mitarbeiter gar mancher bedeutender wirtschaftlicher Unternehmungen — in Afrika und Kamerun — sowie als Begründer und Geschäftsführer des Antislaverei-Komitees. Die aufreibende Arbeit gerade im Dienste dieser letzteren Unternehmung hat sichtlich den Keim zu seinem frühen Tod in ihn gelegt. Gerade auch der schließliche Mißerfolg des Antislaverei-Unternehmens mit dem von Bussé und dessen hohen Gönner, dem warmherzigen Präsidenten, Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Wied, vertretenen großen Gesichtspunkten einer kulturellen Eroberung und Erschließung Afrikas ist für den Verstorbenen doch ein stilles Ehrenzeichen: Präsidium und Geschäftsleitung wollten sich nicht beugen unter die damals bereits übermächtig sich geltend machenden Bestrebungen, ein laudinisches Joch aufzurichten zu gunsten einseitiger Herrschaftsinteressen.

Hervorragend beteiligt aber war er an den Bemühungen, eine Deutsche Kolonialschule ins Leben zu rufen von dem ersten Tage an, wo er, im Sommer 1894, in den Rhein-Anlagen zu Coblenz, mit sicherem, verständnisvollem Blick und lebhafter Freude den darauf hinielenden Darlegungen und Plänen seines Freundes zustimmte. Unermüdlich und rastlos hat er an dem Auf- und Ausbau unseres Werkes mitgearbeitet, Freunde und Kapital dafür gesammelt und namentlich in den ersten Jahren als stellvertretender geschäftsführender Vorsitzender des Aufsichtsrates und Kuratoriums auch unmittelbar an der Einrichtung und Leitung der Anstalt mit steter Sorge für alle großen und kleinen Aufgaben des jungen, unfertigen Unternehmens teilgenommen. Aber auch in den letzten Jahren, trotz mannigfacher Behinderung durch eine geschwächte Gesundheit und oft allzu angestrenzte Tätigkeit, versagte er seine Hilfe in Rat und Tat nie, so oft ihn nicht nur seine Pflicht als Mitglied des Kuratoriums rief, sondern auch Freundesruf und -bitte dies irgend erwünscht erscheinen ließ, — denn die Kolonialschule war ihm, wie kein anderes koloniales Werk, daran er je gearbeitet, — ans Herz gewachsen.

Dafür sei ihm Dank, — Dank übers Grab hinaus, solange die Deutsche Kolonialschule besteht, und Ehre seinem Angedenken immerdar!

„Sie haben einen guten Mann begraben, —

„Doch mir war er mehr!“

Have pia anima! —